

Die Feier der Sakramente: Geschichte, Theologie, Praxis

Allgemeine Literatur

- ADAM, Adolf, Grundriß Liturgie, Freiburg – Basel – Wien 1985 (mehrere Aufl. zuletzt 2005), 111-222.
- KLÖCKENER, Martin / GLADE, Winfried (Hgg.), Die Feier der Sakramente in der Gemeinde (FS Heinrich Rennings), Kevelaer 1986.
- KOHLSCHEIN, Franz, Aufklärungskatholizismus und Liturgie. Reformentwürfe für die Feier von Taufe, Firmung, Buße, Trauung und Krankensalbung (PiLi.St 6), St. Ottilien 1989.
- KUNZLER, Michael, Die Liturgie der Kirche (AMATECA Bd. X), Paderborn 1995, 373-474.
- SATTLER, Dorothea / WENZ, Gunther (Hgg.), Sakramente ökumenisch feiern. Vorüberlegungen für die Erfüllung einer Hoffnung (FS Theodor Schneider), Mainz 2005.

1 Die Feier der Initiation

- Rituale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli PP. VI promulgatum. Ordo Initiationis Christianae Adultorum. Editio typica. Typis Polyglottis Vaticanis 1972.
- Rituale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli PP. VI promulgatum. Ordo Baptismi Parvulorum. Editio typica altera. Libreria Editrice Vaticana 1973 [Nachdruck 1986].
- Pontificale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli PP. VI promulgatum. Ordo Confirmationis. Editio typica. Typis Polyglottis Vaticanis 1973.
- Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche. Grundform. Manuskriptausgabe zur Erprobung, hrsg. von den Liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, Trier 2001.
- Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche nach dem neuen Rituale Romanum. Studienausgabe, hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier, Zürich, Einsiedeln u. a. 1975.
- Die Eingliederung von Kindern im Schulalter in die Kirche. Studienausgabe für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes, erarbeitet von der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Liturgischen Kommissionen im deutschen Sprachgebiet, hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich, Einsiedeln 1986.
- Erwachsene fragen nach der Taufe. Eine katechetisch-liturgische Handreichung zur Gestaltung des Katechumenats. Völlig überarbeitete Neuausgabe, erarbeitet im Auftrag des Deutschen Liturgischen Instituts und der Zentralstelle Pastoral der Deutschen Bischofskonferenz, hrsg. v. Ernst WERNER, München 2000.
- Die Feier der Kindertaufe in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz und des Bischofs von Luxemburg, Einsiedeln u. a. 1971.

Die Feier der Kindertaufe in den Bistümern des deutschen Sprachgebietes. Zweite authentische Ausgabe auf der Grundlage der Editio typica altera 1973, Freiburg u. a. 2007 [im Druck].

Die Feier der Firmung in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz und der Bischöfe von Bozen-Brixen und von Luxemburg, Einsiedeln u. a. 1971.

Getauft – und dann? Gottesdienste mit Kindern und Jugendlichen auf ihrem Glaubensweg. Werkbuch, hrsg. von den Liturgischen Instituten Luzern, Salzburg und Tier, Freiburg – Basel – Wien 2002.

AUF DER MAUR, Hansjörg / KLEINHEYER, Bruno (Hgg.), Zeichen des Glaubens. Studien zu Taufe und Firmung (FS Balthasar Fischer), Zürich u. a. 1962.

FISCHER, Balthasar, Redemptionis Mysterium. Studien zur Osterfeier und zur christlichen Initiation, hrsg. v. Albert GERHARDS und Andreas HEINZ, Paderborn u. a. 1992.

JILEK, August, Eintauchen Handauflegen Brotbrechen. Eine Einführung in die Feiern von Taufe, Firmung und Erstkommunion (Kleine Liturgische Bibliothek 3), Regensburg 1996.

KLEINHEYER, Bruno, Sakramentliche Feiern I. Die Feiern der Eingliederung in die Kirche (GdK 7,1), Regensburg 1989.

KRETSCHMAR, Georg, Die Geschichte des Taufgottesdienstes in der alten Kirche, in: Leiturgia. Handbuch des evangelischen Gottesdienstes, Bd. 5, Kassel 1970, 1-348.

MESSNER, Reinhard, Einführung in die Liturgiewissenschaft (UTB 2173), Paderborn u. a. 2001, 59-149.

PROBST, Manfred / AUGUSTIN, George (Hgg.), Wie wird man Christ? Taufe, Firmung, Erstkommunion in der Spannung von Theologie und pastoraler Wirklichkeit (Pallottinische Studien zu Kirche und Welt 3), St. Ottilien 2000.

STENZEL, Alois, Die Taufe. Eine genetische Erklärung der Taufliturgie, Innsbruck 1958.

STUFLESSER, Martin / WINTER, Stephan, Wiedergeboren aus Wasser und Geist. Die Feiern des Christwerdens (Grundkurs Liturgie 2), Regensburg 2004.

TEBARTZ-VAN ELST, Franz-Peter (Hg.), Öffne uns den Brunnen der Taufe. Die Feiern der Eingliederung in die Kirche (Feiern mit der Bibel 1), Stuttgart 1995.

WESS, Paul, Der wechselseitige Zusammenhang von Initiation und Gemeinde, in: HID 56 (2002), 138-153.

1.1 Katechumenat und Eingliederung in die Kirche

1.1.1 Geschichtlicher Überblick

1.1.1.1 Neutestamentliche Anfänge und Alte Kirche

Traditio Apostolica. Apostolische Überlieferung, übersetzt und eingeleitet von Wilhelm GEERLINGS (FC 1), Freiburg u. a. 1991.

1.1.1.2 Spätantike und Mittelalter

KACZYNSKI, Reiner, Die Absage an das Böse in der Feier der christlichen Initiation, in: MThZ 52 (2001), 220-233.

AMBROSIUS, De Sacramentis. De Mysteriis, übersetzt und eingeleitet von Josef SCHMITZ (FC 3), Freiburg u. a. 1990.

„Wir wissen sehr wohl, dass die römische Kirche, deren Vorbild und Ordnung wir in allem folgen, diese Gewohnheit nicht besitzt. Diese Gewohnheit nämlich, die Füße zu waschen, besitzt sie nicht. Schau jedoch: Vielleicht ist sie wegen der großen Zahl [der Taufbewerber] davon abgekommen. Es gibt allerdings auch welche, die das zu rechtfertigen suchen, indem sie behaupten, dies dürfe man nicht in der Feier des Mysteriums, nicht bei der Taufe, nicht bei der Wiedergeburt tun, sondern man solle zum Beispiel einem Gast die Füße waschen. Doch das eine hat mit Demut, das andere mit Heiligung zu tun. Daher höre, dass sie ein Mysterium und Heiligung ist: 'Wenn ich dir die Füße nicht wasche, wirst du keinen Anteil an mir haben' (Joh 13,8). Ich sage das nicht, um andere zu tadeln, sondern um mein eigenes Vorgehen zu rechtfertigen. Ich wünsche, der römischen Kirche in allem zu folgen, **jedoch besitzen auch wir gesunden Menschenverstand**. Daher behalten wir aus gutem Grund bei, was anderswo ebenfalls aus guten Gründen eingehalten wird.“ [AMBROSIUS, De Sacramentis 3,5 (FC 3, 121) – Hervorhebungen durch W. H.]

1.1.1.3 Erneuerungsbemühungen in der Neuzeit

1.1.2 Erneuerungsbemühungen in der Gegenwart

BALL, Matthias, Die Feier der Eingliederung Erwachsener. Zeitgemäß – adressatengerecht – benutzerfreundlich, in: HID 56 (2002), 154-164.

1.2 Die Feier der Taufe

PROBST, Manfred, Der Ritus der Kindertaufe. Reformversuche der katholischen Aufklärung des deutschen Sprachbereiches (TThSt 39), Trier 1981.

SPITAL, Hermann Josef, Der Taufritus in den deutschen Ritualien von den ersten Drucken bis zur Einführung des Rituale Romanum (LQF 47), Münster 1968.

1.2.1 Zur Theologie der Taufe

1.2.2 Die Liturgie der (Säuglings-) Taufe

GREULE, Albrecht, Was bedeutet *widersagen*? Die Versprachlichung der abrenuntiatio in der deutschen Sprache, in: FRÜHWALD-KÖNIG, Johannes / PROSTMEIER, Ferdinand R. / ZWICK, Reinhold (Hgg.), Steht nicht geschrieben? Studien zur Bibel und ihrer Wirkungsgeschichte (FS Georg Schmuttermayr), Regensburg 2001, 419-425.

HAUNERLAND, Winfried, Den Glauben weitergeben. Zur Neuausgabe von „Die Feier der Kindertaufe“, in: Diakon Anianus Nr. 44 (12/2007), 8-13.

HAUNERLAND, Winfried, Was länge währt... Zur Neuausgabe des Rituale „Die Feier der Kindertaufe“, in: LJ 58 (2008) [im Druck].

HAUNERLAND, Winfried / NAGEL, Eduard (Hgg.), Den Glauben weitergeben. Werkbuch zur Kindertaufe.. Trier 2008 [im Druck].

1.3 Die Feier der Firmung

- AMOUGOU-ATANGANA, Jean, Ein Sakrament des Geistempfangs? (Ökumenische Forschungen III,1), Freiburg – Basel – Wien 1974.
- GÄDE, Gerhard, Warum ein zweites Initiationssakrament? Dogmatische Überlegungen zum Verhältnis von Taufe und Firmung aus pastoraltheologischem Anlaß, in: TrThZ 109 (2000), 219-248.
- HAUKE, Manfred, Die Firmung. Geschichtliche Entfaltung und theologischer Sinn, Paderborn 1999.
- KOCH, Kurt, Das angemessene Firmalter: ein Schmelztiegel von Problemen. Sakramententheologische Überlegungen zu einer nicht nur pastoralen Frage, in: DERS., Leben erspüren – Glauben feiern. Sakramente und Liturgie in unserer Zeit, Freiburg – Basel – Wien 1999, 118-149.
- KÜNG, Hans, Was ist Firmung? (Theologische Meditation 40), Einsiedeln 1976.
- MAX, Gabriele, Die Firmung: ein Sakrament mit vielen offenen Fragen, in: HID 56 (2002), 173-185.
- ZERNDL, Josef, Die Theologie der Firmung in der Vorbereitung und in den Akten des Zweiten Vatikanischen Konzils (KKSt 49), Paderborn 1986.

1.3.1 Zur Vorgeschichte

HEINZ, Andreas, Die Feier der Firmung nach römischer Tradition, in: LJ 39 (1989), 67-88.

„Was aber die Firmung der Kinder betrifft, so ist es offenkundig, daß sie von keinem anderen als vom Bischof vollzogen werden darf. Denn Priester haben, auch wenn sie Priester zweiten Ranges sind, dennoch nicht die Würde des Hohenpriesteramtes. Daß diese hohepriesterliche Vollmacht aber allein den Bischöfen zusteht, auf daß sie sowohl firmen als auch den Beistand, den Geist, übertragen, beweist nicht nur die kirchliche Gewohnheit, sondern auch jener Abschnitt der Apostelgeschichte, der berichtet, daß Petrus und Johannes gesandt wurden, um den schon Getauften den Heiligen Geist zu übertragen. Denn Priestern ist es erlaubt, wenn sie - ob ohne Bischof oder in Anwesenheit des Bischofs - taufen, die Getauften mit Chrisam zu salben, das jedoch vom Bischof geweiht wurde; nicht jedoch, die Stirn mit demselben Öl zu bezeichnen, was allein den Bischöfen zusteht, wenn sie den Geist, den Beistand, übertragen.“ (Papst Innozenz I. an Bischof Decentius von Gubbio im Jahre 416, DH 215)

„Si uero episcopus adest statim confirmari eum oportet chrismate, et postea communicare. Et si episcopus deest communicetur a presbitero“ (GrS 1088f.).

1.3.2 Die Liturgie der Firmung

- KLEINHEYER, Bruno, Ein Stück nicht verwirklichter Liturgiereform, in: LJ 36 (1986), 58-64.
- SCHMITZ, Josef, "Salbung mit Chrisam auf der Stirn" unter Auflegen der Hände, in: LJ 35 (1985), 58-62.

1.4 Exkurs: „Zwischen Ausverkauf und Rigorismus“ Anmerkungen zu einer diakonischen Ritenkultur

AHLERS, Reinhild, Ein Recht auf Taufe? Kanonistische Fragen, in: ThPQ 150 (2002), 115-124.

- EMEIS, Dieter, Zwischen Ausverkauf und Rigorismus. Zur Krise der Sakramentenpastoral, Freiburg – Basel – Wien 1991.
- HAUNERLAND, Winfried, Die Sehnsucht nach Ritualen und der Anspruch der Liturgie, in: Lebendige Seelsorge 50 (1999), 282-287.
- HAUNERLAND, Winfried, Träger und Gäste. Zu unterschiedlichen Rollen von unterschiedlichen Mitfeiernden, in: Gd 34 (2000), 185-187.
- HEILMANN, Monika, Grenzerfahrung Firmung, in: ThPQ 150 (2002), 125-131.
- HOFER, Peter, Nachwerfen oder Verweigern? Wider eine falsche Alternative, in: ThPQ 150 (2002), 133-142.
- ZULEHNER, Paul M., Gottesdienst als Menschendienst. Von der diakonalen Kraft der Liturgie, in: Diakonia 30 (1999), 93-99.
- ZULEHNER, Paul M., Rituale und Sakramente, in: DERS. / AUF DER MAUR, Hansjörg / WEISMAYER, Josef (Hgg.), Zeichen des Lebens. Sakramente im Leben der Kirche – Rituale im Leben der Menschen, Ostfildern 2000, 13-22.
- ZULEHNER, Paul M., Zu einer verantworteten Ritenkultur, in: Pastoraltheologische Informationen 17 (1997), 193-208.

1.4.1 Die Ritenwelt der Liturgie

1.4.1.1 Kirchliche Rituale im Leben der Menschen

1.4.1.2 Zur Sinnbestimmung christlicher Liturgie

1.4.2 „Pastorale“ Verhaltensstrategien und ihre Gefahren

1.4.3 Auf dem Weg zu einer differenzierten liturgischen Praxis

2 Die Feier der Buße

Rituale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli PP. VI promulgatum. Ordo paenitentiae. Editio typica. Typis Polyglottis Vaticanis 1974.

Die Feier der Buße nach dem neuen Rituale Romanum. Studienausgabe, hrsg. von den Liturgischen Instituten Salzburg, Trier und Zürich, Einsiedeln u. a. 1974.

KOCH, Kurt, Buße: das ungeliebte Sakrament? Vielfältige Angebote auf eine differenziert gewordene Nachfrage, in: DERS., Leben erspüren – Glauben feiern. Sakramente und Liturgie in unserer Zeit, Freiburg – Basel – Wien 1999, 150-190.

KRÄMER, Peter, Einzelbeichte – einzige oder eine Form des Bußsakramentes?, in: TrThZ 107 (1998), 211-229.

MESSNER, Reinhard, Anfragen an die heutige Bußpraxis der Kirche aus bußgeschichtlicher Perspektive, in: HID 52 (1998), 235-243.

MESSNER, Reinhard, Feiern der Umkehr und Versöhnung. Mit einem Beitrag von Robert OBERFORCHER, in: MESSNER, Reinhard / KACZYNSKI, Reiner, Sakramentliche Feiern I/2 (GdK 7,2), Regensburg 1992, 9-240.

MESSNER, Reinhard, Geschichtliche Bemerkungen zur Interdependenz von Initiation und Bußliturgie, in: HID 48 (1994), 107-120.

MESSNER, Reinhard, Überlegungen zur Grundlegung einer künftigen Bußpraxis, in: LJ 46 (1996), 207-231.

STUFLESSER, Martin / WINTER, Stephan, Erneuere uns nach dem Bild deines Sohnes. Die Feiern des Taufgedächtnisses, der Umkehr und der Versöhnung (Grundkurs Liturgie 4), Regensburg 2005.

WESS, Paul, Nur eine "Krise des Bußsakramentes" - oder mehr?, in: HID 48 (1994), 97-106.

2.0 Vorbemerkungen

„Das Beichtinstitut hat bei aller Beharrung in seiner Substanz tiefgreifende Wandlungen durchgemacht, so sehr, dass, wären sie nicht Tatsache, wohl die meisten Dogmatiker sie apriori als unmöglich [...] erklären würden. Der Hl. Joseph hat nun einmal nicht den ersten Beichtstuhl gezimmert. Es gab viele Jahrhunderte, wo die heiligen Bischöfe Galliens predigten, Buße zu tun, aber erst auf dem Sterbebett zu beichten. Es gab Konzilien, die davor warnten, einem jungen Mann in Todesgefahr das Sakrament zu spenden, weil er wieder gesund werden könnte, und ihm dann die lebenslangen Bußverpflichtungen viel zu schwer werden könnten [...]. Während man in der Väterzeit nur einmal im ganzen Leben, und da nur im Notfall das Sakrament empfangen konnte, gab es in der Karolingerzeit Partikularsynoden, die jeden zur dreimaligen Beichte im Jahr verpflichteten [...]. Bis ins hohe Mittelalter herrscht die Ansicht, dass man im Notfall auch vor dem Laien beichten müsse (noch Ignatius von Loyola hat sich daran gehalten).“ (RAHNER, Karl, Schriften zur Theologie 3, 1957, 228f.).

„Da unser Herr und Meister Jesus Christus spricht: 'Tut Buße' usw. (Matth 4,17), hat er gewollt, dass das ganze Leben der Gläubigen Buße sei.“ (LUTHER, Martin, Disputation zur Erläuterung der Kraft des Ablasses, in: BORNKAMM, K. / EBELING, G. E. (Hgg.), Ausgewählte Schriften. Bd. 1, Frankfurt 1982, 28).

Das Konzil von Trient hat die „Letzte Ölung“ angesehen „als Vollendung nicht nur der Buße, sondern auch des ganzen christlichen Lebens, das eine fortwährende Buße sein soll“ (DH 1694).

2.1 Kanonische Buße und Beichte

„Jeder Gläubige beiderlei Geschlechts soll, nachdem er in die Jahre der Unterscheidung gelangt ist, wenigstens einmal im Jahr all seine Sünden allein dem eigenen Priester getreu beichten, die ihm auferlegte Buße nach Kräften zu erfüllen suchen und zumindest an Ostern ehrfürchtig das Sakrament der Eucharistie empfangen, sofern er nicht etwa auf Anraten des eigenen Priesters aus irgendeinem vernünftigen Grunde meint, auf eine bestimmte Zeit von seinem Empfang absehen zu sollen: andernfalls soll er sowohl lebend am Betreten der Kirche gehindert werden als auch sterbend des christlichen Begräbnisses entbehren.“ [Lateran IV (1215), DH 812]

2.2 Das Bußsakrament nach dem 2. Vatikanum

2.3 Exkurs: Anmerkungen zum Ablass

MÜLLER, Gerhard Ludwig u. a., Art. „Ablaß“, in: LThK³ 1 (1993), 51-58 (Lit.).

3 Die Feier der Krankensalbung

Rituale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II instauratum auctoritate Pauli PP. VI promulgatum. Ordo unctionis infirmorum eorumque pastoralis curae. Editio typica. Typis Polyglottis Vaticanis 1972.

Die Feier der Krankensakramente. Die Krankensalbung und die Ordnung der Krankenpastoral in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz und der Bischöfe von Bozen-Brixen und von Luxemburg, Einsiedeln u. a. 1975.

Die Feier der Krankensakramente. Die Krankensalbung und die Ordnung der Krankenpastoral in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der (Erz-) Bischöfe von Bozen-Brixen, Lüttich, Luxemburg und Straßburg, Solothurn u. a. ²1994.

Die Feier der Krankensakramente ... Taschenausgabe. Auszug aus der authentischen Ausgabe der Feier der Krankensakramente, Solothurn u. a. 1995.

KACZYNSKI, Reiner, Feier der Krankensalbung, in: MESSNER, Reinhard / KACZYNSKI, Reiner, Sakramentliche Feiern I/2 (GdK 7,2), Regensburg 1992, 241-343.

3.0 Vorbemerkungen

3.1 Biblische Grundlagen und geschichtliche Entfaltung

„Dies muss zweifellos von den kranken Gläubigen aufgefaßt und verstanden werden, die mit dem heiligen Öl des Chrisams gesalbt werden können, das, vom Bischof geweiht, nicht nur die Priester, sondern auch alle Christen in eigener Not oder in der Not der Ihrigen zum Salben benützen dürfen. [...] Wenn im übrigen ein Bischof entweder in der Lage ist oder es für angemessen hält, daß jemand von ihm besucht werde, so kann er, dessen Aufgabe es ist, das Chrisam zu weihen, ohne Bedenken sowohl segnen als auch mit dem Chrisam salben. Denn über die Büßenden kann es nicht gegossen werden, weil es zu den Sakramenten gehört. Denn welchen die übrigen Sakramente verweigert werden, wie sollte denen diese eine Art zugestanden werden können?“ (Papst Innozenz I. an Bischof Decentius von Gubbio im Jahre 416, DH 216)

3.2 Die Krankensalbung nach dem 2. Vatikanum

HEINZ, Andreas, Die zweite Auflage der "Feier der Krankensakramente" in den Katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, in: LJ 45 (1995), 131-151.

3.3 Fragen in der Diskussion

3.3.1 Mit wem wird das Sakrament gefeiert? Oder: Was ist die eigentliche Sinnspitze der Krankensalbung?

GRESHAKE, Gisbert, Letzte Ölung - Krankensalbung - Taufenerneuerung angesichts des Todes? (Un-) Zeitgemäße Bemerkungen zur umstrittenen Sinngebung und Praxis eines Sakraments, in: SCHULTE, R. (Hg.), Liturgia-Koinonia-Diakonia (FS Franz König), Freiburg – Basel – Wien 1980, 97-126.

GRESHAKE, Gisbert, Letzte Ölung oder Krankensalbung? Plädoyer für eine differenziertere sakramentale Theorie und Praxis, in: GuL 56 (1983), 119-136.

LEJSSEN, Lambert, Die Krankensalbung. Eine Neu-Interpretation aus dem heutigen Kontext heraus, in: LJ 45 (1995), 152-177.

POWER, David N., Das Sakrament der Krankensalbung. Offene Fragen, in: Conc(D) 27 (1991), 154-163.

3.3.2 Wer kann dieses Sakrament spenden?

HAUNERLAND, Winfried, Krankenpastoral und sakramentaler Heildienst. Ein Diskussionsbeitrag, in: HID 51 (1997), 216-215.

ZIEGENAUS, Anton, Die Frage nach dem Spender der Krankensalbung oder: Die simulatio sacramenti, in: Forum Katholische Theologie 12 (1996), 173-195.

4 Das Sakrament des Ordo

Pontificale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II renovatum auctoritate Pauli PP. VI editum Ioannis Pauli PP. II cura recognitum. De Ordinatione Episcopi, Presbyterorum et Diaconorum. Editio typica altera. Typis Polyglottis Vaticanis 1990.

Die Weihe des Bischofs, der Priester und der Diakone. Pontifikale I. Handausgabe mit pastoralliturgischen Hinweisen, Freiburg – Basel – Wien 1994.

KACZYNSKI, Reiner, Ein neues Pontifikale für die katholischen Bistümer des deutschen Sprachgebietes, in: LJ 43 (1993), 223-263.

KESSLER, Michael (Hg.), Ordination - Sendung - Beauftragung. Anfragen und Beobachtungen zur rechtlichen, liturgischen und theologischen Struktur (Kontakte 4), Tübingen – Basel 1996.

KLEINHEYER, Bruno, Ordinationsfeiern. Zur zweiten Auflage des Pontifikale-Faszikels 'De Ordinatione Episcopi, presbyterorum et diaconorum', in: LJ 41 (1991), 88-118.

KLEINHEYER, Bruno, Ordinationen und Beauftragungen, in: KLEINHEYER, Bruno / SEVERUS V., Emmanuel / KACZYNSKI, Reiner, Sakramentliche Feiern II (GdK 8). Regensburg 1984, 7-65.

4.1 Geschichtliche Vorbemerkungen

KLAUCK, Hans-Josef, Gemeinde, Amt, Sakrament, Würzburg 1989.

KERTELGE, Karl, Gemeinde und Amt im Neuen Testament (Biblische Handbibliothek 10), München 1972.

„1. Die Apostel empfangen die frohe Botschaft für uns vom Herrn Jesus Christus; Jesus, der Christus, wurde von Gott gesandt. 2. Christus kommt also von Gott, und die Apostel von Christus her. Beides geschah also in guter Ordnung nach Gottes Willen. 3. Sie empfangen Aufträge, wurden durch die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus mit Gewissheit erfüllt und durch das Wort Gottes in Treue gefestigt, zogen dann mit der Fülle des Heiligen Geistes aus und verkündeten die frohe Botschaft vom Kommen des Gottesreiches. 4. So predigten sie in Ländern und Städten und setzten nach vorausgegangener Prüfung im Geiste ihre Erstlinge zu Episkopen und Diakonen für die künftigen Gläubigen ein. 5. Und dies war nichts Neues, stand ja doch seit langen Zeiten über Episkopen und Diakone geschrieben. Denn so sagt irgendwo die [169] Schrift: ‚Ich will einsetzen

ihre Episkopen in Gerechtigkeit und ihre Diakone in Treue' (vgl. Jes 60,17 LXX).“ [1 Klem 42,1-5 (FC 15, 167-169).]

Ignatius von Antiochien an die Magnesier: „Seid bestrebt, alles in Gottes Eintracht zu tun, wobei der Bischof an Gottes Stelle und die Presbyter an Stelle der Ratsversammlung der Apostel den Vorsitz führen und die mir besonders lieben Diakone mit dem Dienst Jesu Christi betraut sind, der vor aller Zeit beim Vater war und am Ende erschienen ist.“ [IgnMagn 6,1 (FISCHER, Die Apostolischen Väter, Darmstadt ⁷1976, 165).]

Ignatius von Antiochien an die Magnesier: „Wie nun der Herr ohne den Vater, mit dem er eins ist, nichts getan hat, weder in eigener Person, noch durch die Apostel, so sollt auch ihr ohne den Bischof und die Presbyter nichts unternehmen“ [IgnMagn 7,1 (FISCHER, Die Apostolischen Väter, Darmstadt ⁷1976, 167).].

Ignatius von Antiochien an die Trallianer: „1. Denn wenn ihr euch dem Bischof wie Jesus Christus unterordnet, scheint ihr mir nicht nach Menschenart zu leben, sondern nach Jesus Christus, der unsertwegen gestorben ist, damit ihr im Glauben an seinen Tod dem Sterben entrinnet. 2. Darum ist es notwendig, wie ihr ja tut, daß ihr nichts ohne den Bischof unternimmt, vielmehr euch auch dem Presbyterium unterordnet wie den Aposteln Jesu Christi, unserer Hoffnung, in dem unser Wandel erfunden werden soll. 3. Aber auch die, die Diakone der Geheimnisse Jesu Christi sind, müssen sich auf jede Weise allen gefällig machen. Denn sie sind nicht Diakone für Speisen und Getränke, sondern [175] der Kirche Gottes Diener. Darum müssen sie sich vor den Anschuldigungen hüten wie vor Feuer.

1. Desgleichen sollen alle die Diakone achten wie Jesus Christus, ebenso den Bischof als Abbild des Vaters, die Presbyter aber wie eine Ratsversammlung Gottes und wie eine Vereinigung von Aposteln. Ohne diese ist von Kirche nicht die Rede.“ [IgnTrall 2,1-3,1 (FISCHER, Die Apostolischen Väter, Darmstadt ⁷1976, 173-175).]

Ignatius von Antiochien an die Smyrner: „1. Folgt alle dem Bischof wie Jesus Christus dem Vater, und dem Presbyterium wie den Aposteln; die Diakone aber achtet wie Gottes Gebot! Keiner soll ohne Bischof etwas, was die Kirche betrifft, tun. Jene Eucharistiefeier gelte als zuverlässig, die unter dem Bischof oder einem von ihm Beauftragten stattfindet. 2. Wo der Bischof erscheint, dort soll die Gemeinde sein, wie da, wo Christus Jesus ist, die katholische Kirche ist. Ohne Bischof darf man weder taufen, noch das Liebesmahl halten; was aber jener für gut findet, das ist auch Gott wohlgefällig, auf das alles, was ihr tut, sicher und zuverlässig sei.

[213] 1. Vernünftig ist es für uns, fortan nüchtern zu werden, solange wir noch Zeit haben, uns zu Gott zu bekehren. Gut ist es, Gott und den Bischof anzuerkennen. Wer den Bischof ehrt, steht in Ehren bei Gott; wer hinter dem Rücken des Bischofs etwas tut, dient dem Teufel.“ [IgnSmyrn 8,1-9,1 (FISCHER, Die Apostolischen Väter, Darmstadt ⁷1976, 211-213).]

Armenierdekret des Konzils von Florenz (1439) „So wird das Priestertum übertragen durch die Darreichung des Kelches mit Wein und der Patene mit Brot; das Diakonat aber durch das Geben des Evangelienbuches, das Subdiakonat aber durch das Übergeben des leeren Kelches mit der daraufgelegten leeren Patene; und ähnlich bei den anderen durch die Zuweisung der Dinge, die zu ihren Diensten gehören.

Die Form der Priesterweihe ist folgende: 'Empfange die Vollmacht, das Opfer für Lebende und Tote in der Kirche darzubringen, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes'. Und so bei den Formen der anderen Weihen, wie es im Pontificale Romanum ausführlich festgehalten wird.“ (DH 1326)

Pius XII. entscheidet 1947: „daß die Übergabe der Geräte nach dem Willen Unseres Herrn Jesu Christi selbst nicht zum Wesen und zur Gültigkeit dieses Sakramentes erforderlich ist. Wenn ebendiese aber nach dem Willen und der Vorschrift der Kirche einmal auch zur Gültigkeit notwendig war, so wissen alle, daß die Kirche, was sie festgelegt hat, auch verändern und abschaffen kann“ (DH 3858) und „daß die Übergabe der Geräte wenigstens künftig nicht notwendig ist zur Gültigkeit der Heiligen Weihen des Diakonates, Presbyterates und Episkopates“ (DH 3859).

4.2 Die Weihe des Bischofs

4.2.1 Die Feier der Bischofsweihe

4.2.2 Zur Theologie des Episkopats

4.3 Die Weihe der Priester

4.3.1 Die Feier der Priesterweihe

„Dem Presbyter hingegen sollen auch die übrigen Presbyter des gemeinsamen und gleichen Geistes wegen die Hände auflegen. Der Presbyter besitzt nämlich nur die Befähigung, den Geist zu empfangen, aber nicht die Vollmacht, ihn zu spenden. Deswegen ordiniert er auch keinen Kleriker. Jedoch besiegelt er (*sc.* durch Handauflegung) die Weihe des Presbyters, während allein der Bischof weiht.“ [TrAp 8 (FC 1, 235).]

4.3.2 Zur Theologie des Presbyterates

GRESHAKE, Gisbert, *Priester sein in dieser Zeit. Theologie – Pastorale Praxis – Spiritualität*, Freiburg – Basel – Wien ²2001.

HILBERATH, Bernd Jochen, *Das Verhältnis von gemeinsamem und amtlichem Priestertum in der Perspektive von Lumen Gentium 10*, in: TThZ 94 (1985), 311-326.

MÜLLER, Gerhard Ludwig (Hg.), *Der Empfänger des Weihesakraments. Quellen zur Lehre und Praxis der Kirche, nur Männern das Weihesakrament zu spenden*, Würzburg 1999.

MÜLLER, Gerhard Ludwig, *Priestertum und Diakoniat. Der Empfänger des Weihesakramentes in schöpfungstheologischer und christologischer Perspektive (Sammlung Horizonte NF 33)*, Einsiedeln – Freiburg 2000.

RABERGER, Walter, „Ordinationsfähigkeit“ der Frau? Anmerkungen zum Thema „Frauenpriestertum“, in: ThPQ 144 (1996), 398-411.

4.4 Die Weihe der Diakone

4.4.1 Die Feier der Diakonenweihe

4.4.2 Zur Theologie des Diakonats

ANSORGE, Dirk, *Der Diakoniat der Frau. Zum gegenwärtigen Forschungsstand*, in: BERGER, Teresa / GERHARDS, Albert (Hgg.), *Liturgie und Frauenfrage. Ein Beitrag zur Frauenforschung aus liturgiewissenschaftlicher Sicht (PiLi 7)*, St. Ottilien 1990, 31-65.

HAUKE, Manfred, *Das spezifische Profil des Diakonates*, in: FoKTh 17 (2001), 81-127.

HÜNERMANN, Peter, u. a. (Hgg.), *Diakoniat. Ein Amt für Frauen in der Kirche – Ein frauengerechtes Amt? Ostfildern 1997*.

KLEINHEYER, Bruno, *Zur Geschichte der Diakonissen. Ein bibliographischer Hinweis [zu Aimé Georges Martimort: Les diaconesses. Rom 1982]*, in: LJ 34 (1984), 58-64.

REININGER, Dorothea, Diakonat der Frau in der Einen Kirche. Diskussionen, Entscheidungen und pastoral-praktische Erfahrungen in der christlichen Ökumene und ihr Beitrag zur römisch-katholischen Diskussion, mit einem Geleitwort von Bischof Karl Lehmann, Ostfildern 1999.

STEGER, Stephan, Der ständige Diakon.xxx

5 Die Feier der Trauung - das Sakrament der Ehe

Rituale Romanum ex decreto Sacrosancti Oecumenici Concilii Vaticani II renovatum auctoritate Pauli PP. VI editum Ioannis Pauli PP. II cura recognitum. Ordo celebrandi matrimonium. Editio typica altera. Typis Polyglottis Vaticanis 1991.

Die Feier der Trauung in den katholischen Bistümern des deutschen Sprachgebietes, zweite Auflage, hrsg. im Auftrag der Bischofskonferenzen Deutschlands, Österreichs und der Schweiz sowie der (Erz-)Bischöfe von Bozen-Brixen, Lüttich, Luxemburg und Straßburg, Zürich u. a. 1992.

HELL, Silvia, Die konfessionsverschiedene Ehe. Vom Problemfall zum verbindenden Modell, Freiburg – Basel – Wien 1998.

JEGGLE-MERZ, Birgit, „Und sie lebten glücklich und zufrieden...“ Die Feier der Trauung als Erfahrung heiliger Gegenwart Gottes, in: ThPQ 150 (2002), 143-154.

KLEINHEYER, Bruno, Riten um Ehe und Familie, in: DERS. / SEVERUS V., Emmanuel / KACZYNSKI, Reiner, Sakramentliche Feiern 2 (GdK 8), Regensburg 1984, 67-156.

KÜPPERS, Kurt, Der Segen über die Brautleute. Ein Exempel anamnetisch-epikletischen Betens, in: LJ 37 (1987), 75-89.

PUZA, Richard, Neues zum Ehesakrament aus kirchenrechtlicher Sicht, in: StdZ 212 (1994), 98-106.

RICHTER, Klemens (Hg.), Eheschließung - mehr als ein rechtlich Ding? (QD 120), Freiburg – Basel – Wien 1989.

RICHTER, Klemens, Die Theologie der kirchlichen Trauung, in: HID 52 (1998), 244-253.

5.1 Vorbemerkungen

5.2 Ehe, Eheschließung und Ehesakrament

SPANIER, Maria, Liturgische Ehesegnung und Eheschließung im (Erz-)Bistum Trier (DissTh 79), St. Ottilien 1999.

KLEINSCHMIDT, Frank, Ehefragen im Neuen Testament. Ehe, Ehelosigkeit, Ehescheidung, Verwitweter und Geschiedener im Neuen Testament (Arbeiten zur Religion und Geschichte des Urchristentums 7), Frankfurt u. a. 1998.

KELLER, Klaus, Die Liturgie der Eheschließung in der katholischen Aufklärung. Eine Untersuchung der Reformentwürfe im deutschen Sprachbereich (MThS.S 51), St. Ottilien 1996.

„Der König aber kam [...] herzu und sprach zum Apostel: 'Steh auf und komm mit mir und bete für meine Tochter! Denn sie ist das einzige Kind, das ich habe, und heute verheirate ich sie.' Der Apostel aber wollte nicht mit ihm gehen, denn der Herr war ihm dort noch nicht geoffenbart. Der König aber führte ihn wider seinen Willen in das Brautgemach fort, damit er für sie (die Neuvermählten) bete. Und der Apostel trat hin, begann zu beten und so zu sprechen:

'Mein Herr und mein Gott, Begleiter deiner Knechte, Wegweiser und Führer derer, die an dich glauben, Zuflucht und Ruhe der Bedrückten, Hoffnung der Armen und Befreier der Gefangenen, Arzt der an Krankheit darniederliegenden Seelen und Heiland jeder Kreatur, der du die Welt lebendig machst und die Seelen stärkst, du weißt das Zukünftige, der du es auch durch uns vollbringst; du, Herr, der du verborgene Geheimnisse offenbarst und geheime Worte bekannt machst, du bist, o Herr, der Pflanze des guten Baumes, und durch deine Hände werden die guten Werke hervorgebracht; du bist, o Herr, der welcher in allen ist und durch alle hindurchgeht und der du allen deinen Werken einwohnst und durch die Tätigkeit aller geoffenbart wirst; Jesus Christus, Sohn des Erbarmens und vollkommener Heiland; Christus, Sohn des lebendigen Gottes, unerschrockene Macht, die den Feind niedergeworfen hat, und Stimme, die von den Fürsten gehört wurde, die alle ihre Gewaltigen in Bewegung gesetzt hat; Bote, der von der Höhe gesandt wurde und bis in den Hades (Hölle) hinabkam, der du auch die Türen geöffnet und von dort die hinaufgeführt hast, welche in langen Zeiten in der Schatzkammer der Finsternis eingeschlossen waren, und ihnen den zur Höhe führenden Aufstieg gezeigt hast, - ich bitte dich, Herr Jesus, indem ich dir flehentliches Gebet für diese jungen Leute darbringe, daß du ihnen tust, was ihnen hilft, nützt und frommt.'

Und nachdem er ihnen seine Hände aufgelegt und gesagt hatte: 'Der Herr sei mit Euch!' ließ er sie an dem Orte und entfernte sich.“ (griech. Bearb. der apokr. Thomasakten, hier zit. nach RITZER, Korbinian, Formen, Riten und religiöses Brauchtum der Eheschließung in den christlichen Kirchen des ersten Jahrtausends (LQF 38), zweite verb. und erg. Aufl, bearbeitet von Ulrich HERMANN, Münster 1981, 55f.).

5.3 Zum kanonistisch geprägten Eheverständnis katholischer Dogmatik

AYMANS, Winfried, Die sakramentale Ehe - Gottgestifteter Bund und Vollzugsgestalt kirchlicher Existenz, in: DERS., Kirchenrechtliche Beiträge zur Ekklesiologie (Kanonistische Studien und Texte 42), Berlin 1995, 273-302 [dort weitere Hinweise zur kanonistischen Lit.].

5.4 Die kanonische Eheschließungsform und die Sinngestalt der Trauung als Ausgangspunkt einer Theologie des Ehesakramentes

HAUNERLAND, Winfried, Zur sakramententheologischen Relevanz anamnetisch-epikletischer "Hochgebete" in der Sakramentaliturgie, in: Pastoralblatt 47 (1995), 39-46.

JILEK, August, Fragen zur heutigen Feier der Trauung, in: MAAS-EWERD, Theodor (Hg.), Lebt unser Gottesdienst? Die bleibende Aufgabe der Liturgiereform (FS Bruno Kleinheyder), Freiburg – Basel – Wien 1988, 174-212.

KLEINHEYER, Bruno, Zur Vorgeschichte und Auslegung des Art. 78 der Liturgiekonstitution, in: MThZ 30 (1979), 45-56.

5.5 Zur Feiergestalt der Trauung

PROBST, Manfred / RICHTER, Klemens, Die kirchliche Trauung. Neues Werkbuch für den Gottesdienst, Freiburg – Basel – Wien 1994.

5.6 Die sakramentale Trauung in den Ostkirchen

Mysterium der Anbetung. Bd. III: Die Mysterienhandlungen der Orthodoxen Kirche und das tägliche Gebet der Orthodoxen Gläubigen, hg. v. Erzpriester Sergius HEITZ, übers. u. bearb. v. Susanne HAUSAMMANN u. Sergius HEITZ, Köln 1988, 179-205.

KALLIS, Anastasios, "Kröne sie mit Herrlichkeit und Ehre". Zur Ekklesiologie der orthodoxen Trauung, in: RICHTER, Klemens (Hg.), Eheschließung - mehr als ein rechtlich Ding? (QD 120), Freiburg – Basel – Wien 1989, 133-140.

KUNZLER, Michael, Das Zustandekommen des Ehesakraments in der russisch-orthodoxen und der ukrainisch-katholischen Trauliturgie, in: RICHTER, Klemens (Hg.), Eheschließung - mehr als ein rechtlich Ding? (QD 120), Freiburg – Basel – Wien 1989, 141-151.

5.7 Zum evangelischen Verständnis der Ehe und zur Trauung konfessionsverschiedener Paare

Die Trauung katholisch-evangelischer Paare unter Mitwirkung der Bevollmächtigten beider Kirchen [Medieninhaber: Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz und Evangelischer Oberkirchenrat A. und H. B. in Österreich. Herausgeber: Pastoralamt der Erzdiözese Wien und Evangelischer Presseverband. Wien o. J. [1998].

Gemeinsame Feier der kirchlichen Trauung. Ordnung der kirchlichen Trauung für konfessionsverschiedene Paare unter Beteiligung der zur Trauung Berechtigten beider Kirchen, hrsg. v. d. Deutschen Bischofskonferenz und dem Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland, Leipzig u. a. 1995.

Ökumenische Feier der Trauung, hrsg. v. Vorstand des Schweizerischen Evangelischen Kirchenbundes, der Schweizer Bischofskonferenz sowie von Bischof und Synodalrat der Christkatholischen Kirche der Schweiz, aufgrund der Vorarbeit der Ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Mischehenseelsorge in der deutschsprachigen Schweiz, Fribourg – Zürich 1993.

HELL, Silvia, Die konfessionsverschiedene Ehe. Vom Problemfall zum verbindenden Modell, Freiburg – Basel – Wien 1998, 21-161.

HOFHANSL, Ernst, Trauung bekenntnisverschiedener Paare, in: HID 56 (2002), 9-17.

KÖRNER, Bernhard, Trauung bekenntnisverschiedener Paare (Koreferat), in: HID 56 (2002), 18-24.

SCHULZ, Frieder, Die Ehesegnung in den europäischen Kirchen der Reformation, in: RICHTER, Klemens (Hg.), Eheschließung - mehr als ein rechtlich Ding? (QD 120), Freiburg – Basel – Wien 1989, 152-163.

Die Theologie der Ehe und das Problem der Mischehe. Schlußbericht der Römisch-katholischen/Lutherischen/Reformierten Studienkommission, 1976, in: Dokumente wachsender Übereinstimmung. Sämtliche Berichte und Konsentexte interkonfessioneller Gespräche auf Weltebene. 1931-1982, hrsg. v. Harding MEYER / Hans Jörg URBAN / Lukas VISCHER, Paderborn – Frankfurt 1983, 359-387.

„Weil man denn bisher mit den Mönchen und Nonnen so trefflich groß Gepränge getrieben hat in ihrem Einsegnen, so doch ihr Stand und Wesen ein ungöttlich und lauter Menschengeticht ist, das keinen Grund in der Schrift hat, wieviel mehr sollen wir diesen göttlichen Stand ehren und mit viel herrlicher Weise segnen, beten und zieren? Denn ob's wohl ein weltlicher Stand ist, so hat er dennoch Gottes Wort für sich und ist nicht von Menschen ertichtet oder gestiftet [...].

Auch darumb, daß diesen Stand das junge Volk lerne mit Ernst ansehen und in Ehren [530] halten als ein göttlich Werk und Gebot und nicht so schimpflich dabei seine Narrheit treibe mit Lachen, Spotten dergleichen Leichtfertigkeit, so man bisher ge'wohnet hat, gerade als wäre es ein Scherz oder Kinderspiel, ehelich zu werden oder Hochzeit machen. Die es zum ersten gestiftet haben, daß man Braut und Bräutigam zur Kirchen führen soll, haben's wahrlich für keinen Scherz, sondern für einen großen Ernst angesehen. Denn es kein Zweifel ist, sie haben damit den Segen Gottes und gemein Gebet holen wollen und nicht ein Lächerlei oder heidnisch Affenspiel treiben.“ (Luthers Traubüchlein für die einfältigen Pfarrherrn, BSLK 529f. – Unterstreichungen durch W. H.)

5.8 Die Sakramente der Kirche und die Theologie des Ehesakramentes

5.9 Segnungen von nichtsakramentalen und Nicht-Ehen

5.9.1 Die Trauung von Katholiken mit Nichtgetauften und eine katholischen Trauung Nichtgetaufter

LÓPEZ-GAY, Jesus, Un rito cristiano para matrimonios no cristianos. Una experiencia de la Iglesia del Japón, in: Ephemerides Liturgicae 93 (1979), 505-514.

RAIML, Georg, Logos-Center, in: Stadt Gottes (Ö) 116 (1992/93) 8, 12-14, hier 14.

5.9.2 Die Wiederheirat von Geschiedenen

5.9.3 Nichteheleiche Lebensgemeinschaften

5.9.4 Liturgische Begleitung für gleichgeschlechtliche Verbindungen?